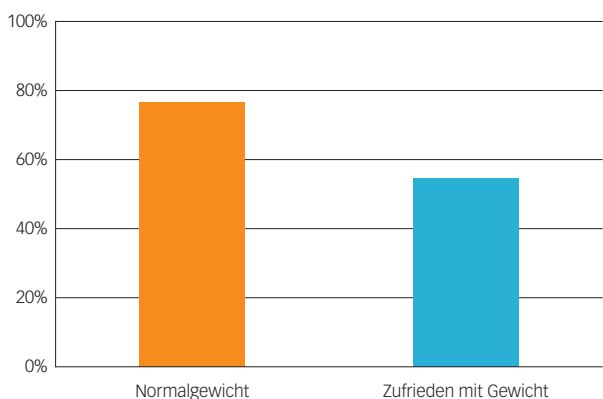


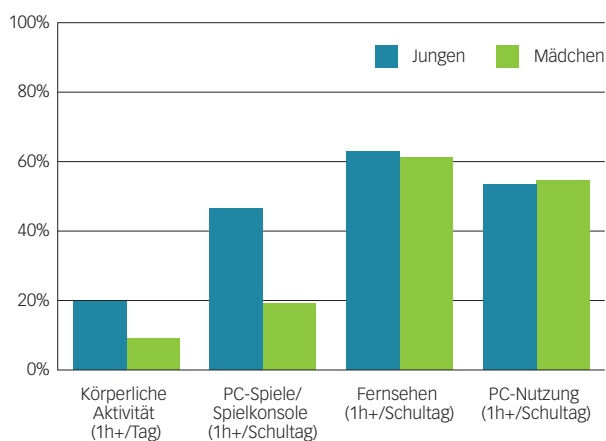
11- bis 15-Jährige nach ihrem Körpergewicht und ihrer Zufriedenheit mit dem Körpergewicht



11% übergewichtig – Essverhalten verschlechtert sich mit zunehmendem Alter der Jugendlichen

Rund 76% der Baselbieter Kinder sind normalgewichtig. Mit einem Anteil von 55% sind jedoch deutlich weniger mit ihrem Gewicht zufrieden. Insbesondere Mädchen denken mit 39% recht häufig, dass sie ein bisschen zu dick sind. Die Auswertung des BMI (Body Mass Index) zeigt jedoch, dass rund 18% der Mädchen von Untergewicht betroffen sind, im Durchschnitt aller Jugendlichen sind es 13%. Übergewichtig sind gemäss BMI rund 11% der Baselbieter Kinder und Jugendlichen im Befragungsalter. Bezüglich des Gewichtsstatus lassen die vorliegenden Daten keine altersspezifischen Aussagen zu. Ausgewählte Fragen zum Essverhalten der Jugendlichen zeigen aber, dass dieses sich mit zunehmendem Alter verändert. So nehmen im Alter von 11 Jahren rund 69% an allen Schultagen ein Frühstück zu sich, während dies im Alter von 15 Jahren mit rund 44% deutlich weniger tun. Ein ähnlicher Rückgang ist beim Fruchtekonsum festzustellen, der Gemüsekonsum bleibt mit zunehmendem Alter hingegen konstant. Insgesamt essen um die 40% der Jugendlichen täglich Früchte und/oder Gemüse.

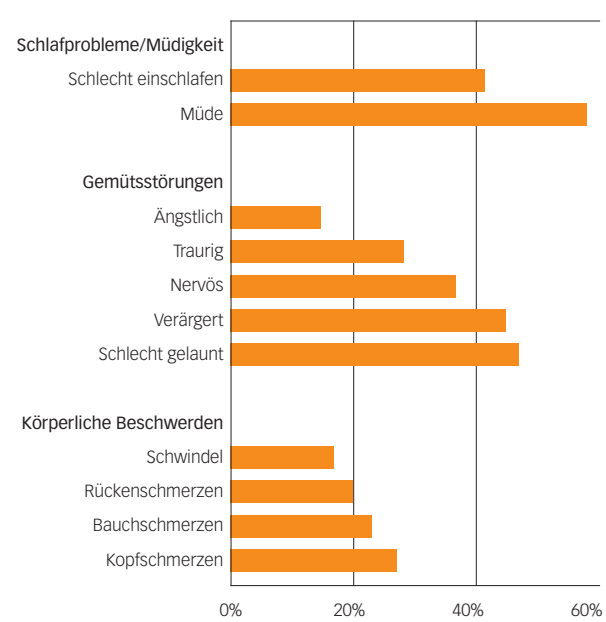
Täglich investierte Zeit der 11- bis 15-Jährigen nach Aktivität



Jungen sind körperlich aktiver als Mädchen, verbringen aber mehr Zeit mit PC-Spielen

Rund 14% der Jugendlichen sind an jedem Wochentag mindestens eine Stunde körperlich aktiv (Sport und Spiel), rund 44% an mindestens fünf Tagen pro Woche. Mädchen bewegen sich weniger häufig als Jungen. Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil der Jugendlichen, die regelmässig körperlich aktiv sind, im Gegenzug steigt die mit PC-Spielen und Spielkonsole verbrachte Zeit sowie die für die allgemeine PC-Nutzung (Mail, Chat, Internet, Hausaufgaben) genutzte Zeit. Jungen verbringen deutlich mehr Zeit mit PC-Spielen und Spielkonsole als Mädchen. Mädchen investieren hingegen mehr Zeit dafür, Kontakte mit Freunden via Telefon und PC zu pflegen. Beim Fernsehkonsum und der allgemeinen PC-Nutzung unterscheidet sich das Verhalten der Geschlechter nicht. Insgesamt verbringen rund 62% der Jugendlichen mindestens eine Stunde pro Schultag mit Fernsehen, mit zunehmendem Alter nimmt der Fernsehkonsum zu. 16% schauen an Schultagen allerdings kein Fernsehen und 17% benutzen den PC unter der Woche nicht. PC-Spiele und Spielkonsole werden von durchschnittlich 42% an Schultagen nicht verwendet.

11- bis 15-Jährige nach mindestens einmal pro Woche empfundenen Gefühlslagen oder Beschwerden

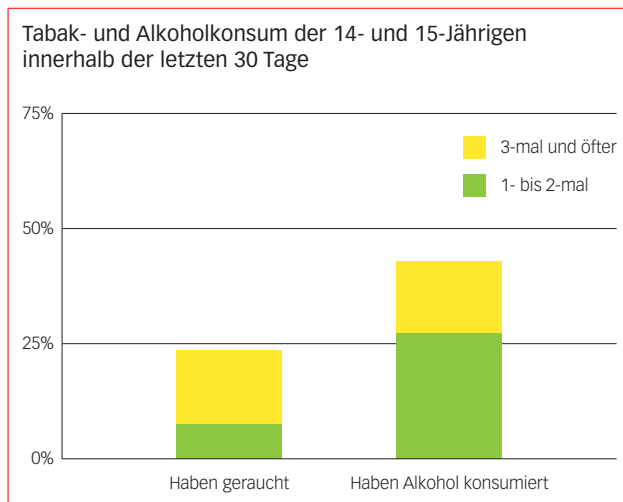


Jugendliche sind häufig müde

Rund die Hälfte der Jugendlichen leidet mindestens einmal pro Woche an einer körperlichen Beschwerde wie Kopf-, Bauch-, Rückenschmerzen oder Schwindel, wobei sich diese Beschwerden nach Häufigkeit nur bedingt unterscheiden. Schlafstörungen/Müdigkeit und Gemütsstörungen treten je bei etwa 70% der Jugendlichen mindestens einmal pro Woche auf. Praktisch alle Beschwerden und Gefühlslagen werden von Mädchen öfter empfunden, sie leiden insbesondere deutlich häufiger unter Bauchschmerzen und Traurigkeit. Mit zunehmendem Alter wird häufiger über Rückenschmerzen geklagt, ebenso nehmen schlechte Laune und Müdigkeit signifikant zu. Rund 32% haben innerhalb der letzten 30 Tage Medikamente gegen Kopfschmerzen eingenommen bzw. rund 20% gegen Bauchschmerzen. Ältere Jugendliche nehmen häufiger Medikamente ein als jüngere.

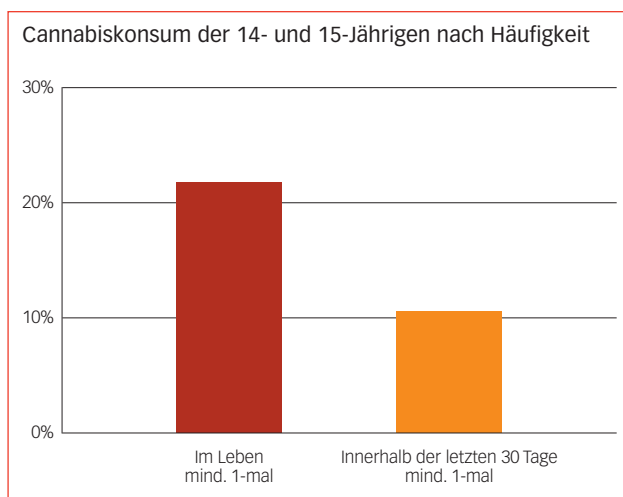
Jugendliche beziehen Tabak und Alkohol am häufigsten durch Freunde oder auf Partys

Rund die Hälfte der 14- und 15-Jährigen hat noch nie im Leben eine Zigarette geraucht. Als Nicht-Raucher bezeichnen sich rund 80%. Innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung haben um die 24% der 14- und 15-Jährigen mindestens einmal geraucht, davon rund 16% mindestens dreimal. Die häufigste Bezugsquelle für Zigaretten sind Freunde gefolgt vom Kauf am Automaten oder in einem Laden. Alkohol wurde innerhalb der letzten 30 Tage von rund 43% mindestens einmal konsumiert, von etwa 16% mindestens dreimal. Bier, Likör/Schnaps und Alcopops sind die am meisten genannten alkoholischen Getränke. Jugendliche bekommen diese Getränke am häufigsten von Freunden oder auf Partys. Pro Gelegenheit trinken rund 40% der 14- und 15-Jährigen ein bis zwei alkoholische Getränke, rund 18% nehmen drei oder mehr Alkoholgetränke zu sich.



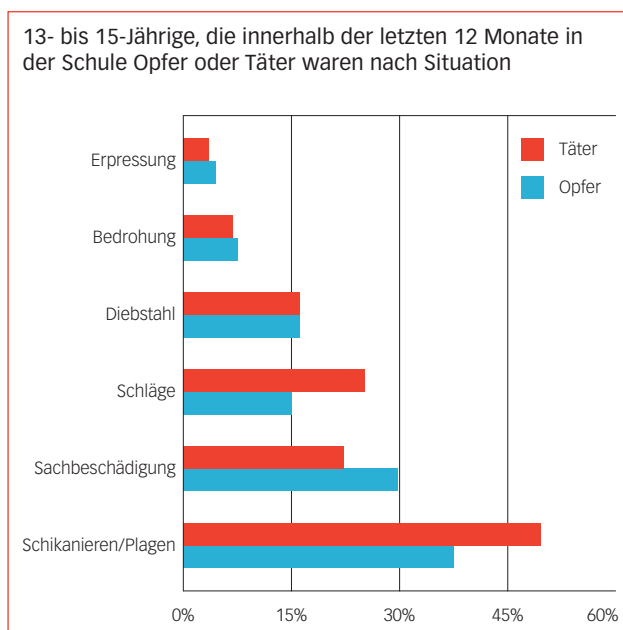
Tabak- und Alkoholkonsum sind mit Cannabiskonsum gekoppelt

Im Alter von 14 bis 15 Jahren haben rund 22% der Jugendlichen mindestens einmal Cannabis konsumiert. Jungen sind in diesem Alter bereits häufiger in Kontakt mit Cannabis gekommen als Mädchen. Rund 10% gaben an, innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung mindestens einmal Cannabis konsumiert zu haben. Der Anteil jener, die innerhalb der letzten 30 Tage mindestens dreimal Cannabis konsumiert haben, liegt bei rund 5%. Wie die Befragungsergebnisse zeigen, konsumieren Jugendliche, die Tabak rauchen, häufiger Cannabis als solche, die nicht rauchen. Ebenso haben Jugendliche mit Alkoholkonsum innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung in dieser Zeit häufiger Cannabis konsumiert als Jugendliche, die keinen Alkohol zu sich genommen haben. Härtere Drogen wurden von einzelnen wenigen Jugendlichen konsumiert.



Mehr Opfer von Schikanen und Sachbeschädigungen als von Gewalt

Rund 28% der Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren waren innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung mindestens einmal an einer Schlägerei beteiligt, etwa die Hälfte davon zweimal oder mehr. Zudem wurden rund 38% mindestens einmal geplatzt bzw. schikaniert. Um die 11% der Kinder und Jugendlichen müssen regelmässig Schikanen erdulden (mind. zwei- bis dreimal pro Monat). Mädchen sind deutlich weniger häufig an Schlägereien beteiligt als Jungen und schikanieren auch weniger. Bezüglich der weiteren Gewaltsituationen lassen die Daten keine geschlechterspezifischen Aussagen zu. Erpressung und Bedrohung kommen eher selten vor. Von Diebstahl waren rund 16% der Schülerinnen und Schüler betroffen. Ebenso viele gaben zu, innerhalb der letzten 12 Monate mindestens einen Diebstahl begangen zu haben. Rund 30% wurden mindestens einmal Opfer einer Sachbeschädigung. Beim Austeilen von Schlägen sowie dem Schikanieren und Plagen ist die Zahl der Täter signifikant höher als jene der Opfer.



Mit zunehmendem Alter wird das Verhältnis zur Schule schwieriger

Der Zusammenhalt der Kinder und Jugendlichen ist unabhängig des Alters sehr gut. 84% der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen sind der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse gerne zusammen sind. Ähnlich viele denken, dass die meisten Mitschülerinnen und Mitschüler nett und hilfsbereit sind und fühlen sich von den Mitschülerinnen und Mitschülern so akzeptiert, wie sie sind. Rund 86% verfügen über drei oder mehr enge Freunde. Diese sind sehr wichtig, denn mit der besten Freundin oder dem besten Freund können die Jugendlichen am einfachsten über ihre Sorgen reden, gefolgt von einer Freundin oder einem Freund des gleichen Geschlechts. Das Verhältnis zur Schule ist etwas schwieriger; insgesamt 70% sagen, dass sie die Schule einigermassen oder sehr mögen. Im Alter von 11 Jahren ist die Gunst der Schule mit 86% positiven Rückmeldungen allerdings deutlich höher als im Alter von 15 Jahren, wo noch um die 57% der Schülerinnen und Schüler der Schule positiv gesinnt sind. Mit zunehmendem Alter empfinden die Jugendlichen mehr Druck durch die Schule. 15-Jährige fühlen sich durch die Arbeit der Schule deutlich häufiger gestresst als 11-Jährige.

20% der Jugendlichen haben ein zweites Zuhause

Etwa 85% der 11-Jährigen und rund 75% der 15-Jährigen leben zusammen mit beiden Elternteilen im gleichen Haushalt. Insgesamt haben rund 20% der Kinder und Jugendlichen ein zweites Zuhause, weil die Eltern getrennt oder geschieden sind. Rund 6% gaben an, dass in ihrem Haushalt der Partner der Mutter wohnt. Bei 3% wohnt die Partnerin des Vaters im gleichen Haushalt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren, die in einem Heim, einer Pflegefamilie oder anderweitig ausserhalb der Familie leben, liegt bei unter einem Prozent. Wer ein zweites Zuhause hat, verbringt dort zu rund der Hälfte regelmässig Zeit, um die 20% sind fast nie dort. Jugendliche vertrauen sich leichter der Mutter an als dem Vater, mit zunehmendem Alter fällt es ihnen jedoch schwerer mit den Eltern über ihre Sorgen zu reden.



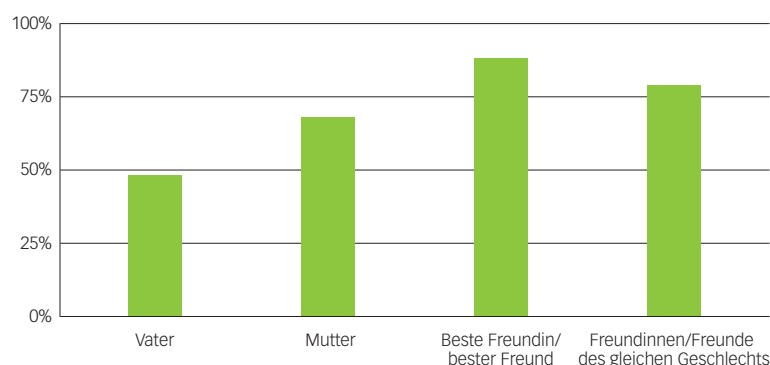
Statistisches Amt
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal
T 061 552 56 32, F 061 552 69 87
statistisches.amt@bl.ch, www.statistik.bl.ch

Redaktion: Tamara Bobst
Gestaltung: Howald Fosco, Basel
Druck: Schul- und Büromaterialverwaltung BL

Datum: Juni 2012
Auflage: 1100 Expl.

Personen, mit denen es 14- und 15-Jährigen leicht bis sehr leicht fällt, über ihre Sorgen zu reden



Zum Thema

HBSC-Studie – Befragung zum Gesundheitsverhalten von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern 2010

Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children» – kurz HBSC – wird in über 40, zum grössten Teil europäischen Ländern, alle vier Jahre durchgeführt. Für die Studie werden Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse zufällig ausgewählt und zu ihrem Gesundheitsverhalten und Alltagsleben befragt. Ziel ist es, die Entwicklung gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen bei 11- bis 15-Jährigen zu erfassen, beschreiben und analysieren.

In der Schweiz wird die HBSC-Befragung seit 1986 von Sucht Schweiz (ehemals Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme) durchgeführt, letztmals im Frühjahr 2010. Die Studie liefert den Behörden wichtige Anhaltspunkte auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik und ist eine solide Grundlage für die Gesundheitsförderung sowie schulische und ausserschulische Projekte. Darüber hinaus ist sie in der Entwicklung präventiver Massnahmen hilfreich. Finanziert wird das Projekt hauptsächlich vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den Kantonen.

Der Kanton Basel-Landschaft gehört zu jenen Kantonen, die eine kantonsspezifische Studie in Auftrag gegeben haben. Dafür wurden in Ergänzung zur nationalen Stichprobe zusätzliche Daten erhoben. Für die Befragung wurden insgesamt 75 Baselbieter Klassen selektioniert, wovon 65 an der Studie teilnahmen. Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lag bei 1137, die Angaben von 1013 konnten für die Stichprobe verwendet werden.

www.hbsc.ch

Die Gesundheit der Baselbieter Kinder und Jugendlichen

2008 hat die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons einen umfassenden Bericht zur Gesundheit der Baselbieter Kinder und Jugendlichen herausgegeben. Darin sind die Ergebnisse der HBSC-Studie 2006 sowie Analysen zu Gewicht, Impfungen und Zähnen der Baselbieter Kinder und Jugendlichen enthalten.

Diesen Bericht und weitere Informationen zu den Tätigkeiten der Gesundheitsförderung Baselland finden Sie unter:

www.gesundheitsfoerderung.bl.ch